

Auch für den Rettungsdienst gerüstet

Medizinstudenten lernen nicht nur im Krankenhaus, sondern auch bei der Feuerwehr

VON HEIDI FBOREICH

■ Bad Oeynhausen. Wenn Olga Schmoor, Tanja Henschel, Christoph Hartog und Ulrike Schüler wieder an die Medizinische Hochschule Hannover zurückkehren, dann haben sie allen anderen Medizinstudenten eins voraus: Sie haben eine zusätzliche freiwillige Ausbildung in Notfall- und Rettungsmedizin absolviert.

„Das gibt es nur in Bad Oeynhausen“, sind sich die vier Nachwuchsmediziner in der Einschätzung ihres Lehrkrankenhauses einig. Hier arbeiten sie derzeit im „praktischen Jahr“, dem letzten Teil der Ausbildung. Und nutzen die weit und breit einzigartige Gelegenheit, sich auch gezielt für den Notfall-Einsatz in einem Rettungswagen vorzubereiten.

In sechs Doppelstunden lernen die Studenten beispielsweise nicht nur die Wiederbelebung nach den neuen ERZ-Richtlinien, sondern auch spezielle Maßnahmen für Kinder, die in Lebensgefahr schweben. Bei den anschließenden Fahrten mit dem Notarztwagen können sie dann auch schon mal Seite an Seite mit einem erfahrenen Kollegen testen, ob sie den Anforderungen im Alltag gewachsen sind. „Man muss die Notfallmedizin können und unter Druck schnell und sicher entscheiden“, nennt Dr. Jens Tiesmeyer einige



Mit Freude an die Arbeit: An einer Puppe üben (v. l.) Tanja Henschel, Olga Schmoor, Christoph Hartog und Ulrike Schüler die Wiederbelebungsmaßnahmen. „So sind wir für den Ernstfall besser vorbereitet“, sind sie sich nach den zwölf Lehrstunden bei Dr. Jens Tiesmeyer und Olaf Brandt in der Rettungswache einig.

FOTO: HEIDI FBOREICH

wichtige Kriterien. Er ist Assistenzarzt am Krankenhaus, sitzt mindestens vier bis fünf Tage pro Monat im Rettungswagen – und ist gemeinsam mit Lehrret-

fallausbilder der Studenten. Die hauptamtliche Feuerwehr ist zweite Säule der Notfallversorgung und daher genauso an dem neuen Ausbildungsangebot interessiert wie das Krankenhaus.

„Je enger wir zusammenarbeiten, desto besser für die Patienten“, sind sich Brand und Tiesmeyer einig. Gemeinsam hoffen auch beide, dass sie durch das Projekt Nachwuchs gewinnen.

Neben den Studenten nimmt auch Feuerwehr-Anwärter Alexander Paul an der Ausbildung teil – um sich für seine Arbeit als Rettungsassistent zu qualifizieren.